

Stellungnahme der BARMER zum Festlegungsentwurf der im morbiditätsorientierten Risikostrukturausgleich für das Ausgleichsjahr 2020 zu berücksichtigenden Krankheiten gemäß § 31 Abs. 4 RSAV

14.12.2018

Allgemeines

Mit Datum vom 14. Dezember 2018 hat das Bundesversicherungsamt (BVA) den Krankenkassen den Festlegungsentwurf zur Auswahl der im morbiditätsorientierten Risikostrukturausgleich für das Ausgleichsjahr 2020 zu berücksichtigenden Krankheiten übermittelt.

Die BARMER nimmt nachfolgend zum Festlegungsentwurf Stellung.

Der Wissenschaftliche Beirat hat in seinem Sondergutachten zu den Wirkungen des morbiditätsorientierten Risikostrukturausgleichs aus dem Jahr 2017 auch das Verfahren zur Krankheitsauswahl evaluiert und verschiedene Ausgestaltungsmöglichkeiten des verwendeten Auswahlalgorithmus analysiert. Dabei wurden unter den gegebenen rechtlichen Rahmenbedingungen kein Änderungsbedarf festgestellt. Für das Ausgleichsjahr 2020 wurden im vorliegenden Entwurf keine Anpassungen am Auswahlverfahren vorgenommen. Lediglich die verwendeten Datenquellen wurden auf die Erstmeldung des Berichtsjahres 2017 und die Korrekturmeldung des Berichtsjahres 2016 aktualisiert. Krankheitsentitäten werden nicht verändert und ausschließlich um die Änderungen aus den ICD-Zuordnungslisten des ICD10-GM 2019 aktualisiert.

Die dabei vorgenommenen Änderungen bei den jeweils 8 herausfallenden und neu aufzunehmenden Krankheiten scheinen sachgerecht und sind auch in ihrer Anzahl nachvollziehbar, nachdem die Krankheitsauswahl durch Erlass des Bundesministeriums für Gesundheit (BMG) in den vergangenen zwei Jahren ausgesetzt war. Änderungen hierzu regt die BARMER in der aktuellen Anhörung nicht an.

Gleichwohl hat der Wissenschaftliche Beirat in den beiden zuletzt vorgelegten Gutachten eine Reihe von Reformvorschlägen unterbreitet. Hierzu werden in naher Zukunft entsprechende Eckpunkte aus dem BMG für eine Reform des morbiditätsorientierten Risikostrukturausgleichs erwartet. Sofern ein sich daraus ergebendes Gesetz bereits für das Klassifikationsverfahren 2020 in Kraft treten sollte, wäre zu überdenken, ob eine vorzunehmende Krankheitsauswahl für das kommende Klassifikationsverfahren noch zu berücksichtigen ist. Vielmehr sollte sich das BVA dann mit der Umsetzung der vom BMG vorgegebenen Reformelemente auseinandersetzen und ggf. auf die formale Bekanntgabe der Krankheitsauswahl verzichten. Dafür bietet die BARMER gerne ihre fachliche Unterstützung an.